

Pasaremos

O R G A N I S M O D E R N O XI. B R I G A D E

Numero 14

16 Mai 1937

Unverbrüchliche Treue zur Volksfront

Die Faschisten haben seit Monaten in ihren militärischen Aktionen an allen Fronten Spaniens Misserfolge und Niederlagen zu verzeichnen. Schon sind deutlich die Konturen des entgültigen Sieges der Volksfront zu erkennen. Der Sieg der Demokratie über den Faschismus in Spanien steht ausser Zweifel, er ist nur noch eine Frage der Zeit.

Die Aktien Francos sinken. Mussolini und Hitler sehen ihre Felle davanschwimmen, haben einen starken Kräfte- und Prestige-Verlust zu verzeichnen.

In dieser Situation ist es keineswegs überraschend, dass die 5. Kolonne, wie die Trotzlisten und alle volksfeindlichen Elemente ihre verbrecherische Tätigkeit verstärken. Wo es nur irgendwie möglich ist, versuchen sie Zersetzung in die Reihen der Volksfront zu tragen, durch Sabotage und demagogische Agitation die Kraft der demokratischen Armee zu schwächen, die Produktion des Verkehrswesens etc. zu zerrütten oder gar lahmzulegen.

Da und dort gelingt den Faschisten die Schädigungsarbeit. Da und dort finden sie Anklang und Unterstützung selbst bei aufrechten Antifaschisten, die in revolutionärer Ungeduld, infolge ungenügender politischer Erkenntnis oder ungenügender Wachsamkeit den faschistischen Agenten ins Garn laufen.

Die Tatsache, dass die Faschisten in der ganzen Welt anlässlich der Vorgänge in Barcelona in einen wahren Freudentanz verfielen, das sollte allen Antifaschisten ein Warnungssignal sein. Schon witterten die Faschisten Morgenluft. Schon glaubten sie die Volksfront werde im Bruderkampf untergehen und damit die Bahn für den Faschismus freigeben. Die Freude dauerte nur wenige Stunden. Alle Parteien und Organisationen der Volksfront wandten sich durch ihre verantwortlichen Leitungen gegen die Anstifter der Unruhen. C. N. T. und F. A. I. die U. G. T. die Kommunisten, Sozialisten, Demokraten wehrten gemeinsam mit der Regierung der Volksfront den Anschlag in Barcelona ab.

Lernen wir aus den Vorgängen in Barcelona. Geschickt tarnten sich die Faschisten und ihre trotzlistischen Freunde, sie nannten sich "Freunde von Durutti", sie missbrauchten den Namen unseres unvergess-



Die internationalen Brigaden verkörpern die wahre Volksfront.

lichen Helden. In den verschiedensten Masken tritt der Feind auf und sucht in unsere Reihen einzudringen. Seien wir uns klar darüber, die Gegner des Volkes werden in ihren Anstrengungen nicht nachlassen. Je härtere Schläge wir den faschistischen Armeen versetzen, umso mehr werden ihre Agenten allüberall versuchen unsere Armee und unser Hinterland zu zersetzen. Sie werden verzweifelter, gewalttätiger, brutaler, mörderischer auf diesem Gebiete arbeiten. Umso wachsamer müssen wir deshalb sein. Umso fester, treuer und ergebener müssen wir uns um die Regierung der Volksfront scharen. Desto mehr müssen wir die politische antifaschistische Schulungsarbeit verstärken. Die Verantwortung der Kriegskommissare wird entsprechend grösser. Beachten wir all das, dann scheitert der faschistische Feind überall, dann ist seine Niederlage umso rascher und gründlicher. Wir fördern damit auch gleichzeitig die Entwicklung und Stärkung der Volksfront in den andern Ländern.

In den Reihen der 11. internationalen

Brigade weilte einige Tage unser antifaschistischer Kamerad Kuttner, ehemaliger sozialdemokratischer Abgeordneter, einer der bekanntesten Männer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er berichteten uns u. a. von den Fortschritten der Volksfront-Bewegung in Deutschland und wies darauf hin, wie unendlich viel unser erfolgreicher Kampf in Spanien zur Förderung der Volksfront in Deutschland beigetragen hat, wie er viele Verzagte zu neuer Hoffnung und Aktivität im Kampf gegen den Faschismus entfachte. Wir gaben dem Kameraden Kuttner herzliche Grüsse an alle Antifaschisten mit auf den Weg. In unverbrüchlicher Treue stehen wir zur Volksfront. Durch unseren einmütigen Kampf, durch unsere Geschlossenheit sichern wir den der Demokratie über den Faschismus. Das soll unser Gruss an die Antifaschisten Deutschlands, Italiens und aller Länder sein.

HEINER

Kriegskommissar der 11. Brigade.

Spanien, die Brücke zur Einheit

Wir veröffentlichen nachstehend die Rede, die Kamerad Kuttner vor den Einheiten der 11. Brigade hielt.

Liebe Kameraden und Genossen:

Leider sind die deutschen Sozialdemokraten, die auf dem Boden der Volksfront stehen, noch nicht berechtigt, zu Euch zu sprechen als die gesamte, als die deutsche Sozialdemokratie. Aber sie hoffen den Tag nicht fern, wo sie auch dieses werden tun können. Was wenigstens an ihnen, den Volksfront-Sozialisten liegt, so wollen sie alles tun, um auch jenen Rest ihrer Parteigenossen, der sich noch nicht entschlossen kann auf den Boden der Volksfront zu treten, um namentlich den Sozialdemokratischen Parteivorstand in Prag von der Notwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen. Denn wenn die Erfahrung eines gelehrt hat, wean ganz besonders aus den Heldenkampf des spanischen Volkes eines gelernt werden muss, so das: **Es gibt nur ein einziges Mittel, um dem anstürmenden Faschismus einen Damm entgegenzusetzen, um den an der Macht befindlichen Faschismus aus dem Sattel zu heben; dies Mittel ist die Einheitsfront aller Gegaer der internationalen faschistischen Welt-schmach.**

Schon heute spricht die ganze Welt von Euren Taten; die Kunde von Guadalajara ist bis in die fernsten Länder gedrungen, mit Staunen von den einen, mit Jubel von den andern aufgenommen. Man spricht, wie ihr wiss, noch jetzt, nach 2000 Jahren von dem Germanenfürsten Hermann oder Armin, dem Cherusker, der einst drei Legionen des Cäsar Augustus unter dem Feldherrn Varus im Teutoburgerwald vernichtete. So werden nach Jahrtausenden die Werktätigen der ganzen Welt die spanischen und die internationalen Brigaden besingen und preisen, welche mehr als drei Divisionen des Cäsar Mussolini bei Brihuega und Trijueque in die Pfanne hackten und damit zum erstenmal den Glauben an die

militärische Kraft und Unbesieglichkeit des Faschismus zerstörten". Von hierab beginnt ein neuer Abschnitt der Weltgeschichte". Das Wort Goethes nach der Schlacht von Valmy 1792, als die gedrillten Zwangssoldaten des preussischen Despotismus vor der französischen Revolutionarmee schmachvoll versagten; dies Wort habt ihr abermals zur Wahrheit werden lassen, 155 Jahre nach Valmy heisst es: "Von Brihuega aus beginnt ein neuer Abschnitt der Weltgeschichte, und Ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen".

Ich, der ich aus der Welt jenseits der Pyrenäen komme, kann Euch noch mehr sagen: **Eure Heldentaten haben Euch die Herzen des Weltproletariats im Sturm gewonnen.** Waren zu Anfang der spanischen Kämpfe viele Proletarier in Erinnerung an die Niederlagen der Vergangenheit noch skeptisch und pessimistisch gestimmt, so hat der heroische Widerstand Madrids mit jeder Woche, die er andauerte, die Stimmung in helle, in lodernde Begeisterung umschlagen lassen. Selbst in den Ländern der Knechtschaft, in Deutschland, in Italien fassen die Unterdrückten wieder Mut, da sie sehen, dass solche Siege möglich sind, wie Ihr sie erfechtet. Die Massen in Hitler-Deutschland, in Mussolini-Italien, sie glauben der verlogenen Berichtertattung nicht mehr, mit der ihre Machthaber sie über die Ereignisse zu täuschen suchen. In Deutschland geht von Mund zu Mund ein Flüsterwitz, der dies Misstrauen in die verlogene Berichterstattung humoristisch wiedergibt:

Welches ist die grösste Stadt der Welt? —Antwort: Madrid. —Warum? —Francos Truppen durchziehen nun schon seit Monaten siegreich die Vorstädte und sind immer noch nicht in der eigentlichen Stadt angelangt.

In den Demokratien aber, dort wo das freie Wort noch nicht unterdrückt ist, wächst von Monat zu Monat die Solidari-

tät des Proletariats mit den spanischen Freiheitskämpfern.

Mit grosser Freude darf uns folgendes erfüllen: Zum ersten mal seit vielen Jahren hat das Weltproletariat zwar nicht gemeinschaftlich, aber in einheitlichem Geiste am ersten Mai demonstriert; sowohl die sozialistische Zweite wie die kommunistische Dritte Internationale haben die gleiche Maiparole ausgegeben: Für den spanischen Befreiungskampf. Wenn auch diese Gemeinschaftlichkeit nicht einem gemeinsam gefassten Beschlusse entsprang, so darf doch die Tatsache, dass beide Teile des Proletariats im gleichen Geiste demonstrierten, uns mit einer gewissen Hoffnung erfüllen. Aus der Gleichheit des Zieles wird am ehesten die Einheit der Aktion geboren. Wir hoffen: Spanien kann und soll einmal die Brücke werden über welche die entzweiten Teile des deutschen Proletariats wieder zueinander finden werden. Wir schaffen in Spanien die innere, die geistige Voraussetzung für den kommenden Sieg in Deutschland. So wie hier der deutsche Sozialdemokrat, leider in geringer Zahl, Schulter an Schulter mit den kommunistischen Kameraden in den internationalen Brigaden kämpft, so werden wir lernen, in Deutschland gemeinsam unsern Feind zu schlagen. Die Zweite Internationale, der ich angehöre, ergreift in ihrem Maiaufruf mit besonderer Wärme Partei für das kämpfende spanische Volk, preist die spanischen Arbeiter-Kämpfer und Euch, die Internationale Brigade, als die leuchtenden Vorbilder der gesamten Arbeiterklasse und spendet Euch wärmsten Dank und begeisterte Anerkennung.

Die sozialistischen Arbeiter der ganzen Welt werden durch diesen Aufruf in flammenden Worten aufgefordert, sich dieser Vorbilder würdig zu erweisen und ihre bisherigen Anstrengungen für das kämpfende Spanien zu verdoppeln, zu vervielfachen. "Gebt den kämpfenden spanischen Brüdern", so heisst es in dem Aufruf, jede politische, wirtschaftliche, moralische Hilfe, deren ihr fähig seid."

Die deutschen Sozialisten der Volksfront sind bereit, im Sinne des Aufrufs der Internationale dem spanischen Volke und Euch jede politische, wirtschaftliche und moralische Unterstützung zukommen zu lassen, derer sie fähig sind. Sozialisten und Kommunisten der Einheitsfront, sind in der ersten Aprilhälfte wieder in Paris zusammengekommen, zusammen mit Vertretern des demokratischen deutschen Bürgertums. Sie haben für die Volksfront neuen Boden gewonnen.

Die werdende deutsche Volksfront, sie blickt mit Stolz und Dankbarkeit auf Euch. Sie begrüsst Euch alle, die ihr für die Befreiung Spaniens und zugleich für die Befreiung Deutschlands kämpft, für die Befreiung vom unwürdigsten Joch, das je Völker bedrückt hat, für die Befreiung von der unreinen Schmach des Faschismus, Sie begrüsst Euch, ihre Freiheitshelden, mit ihrem Kampfruf: Freiheit!



Das Bataillons-Stabsgebäude geschmückt zum 1. Mai.

UNSER BRIGADESPORTFEST

Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag, den 9. Mai, auf dem Sportplatz des Edgar André-Bataillons das Sportfest der 11. Brigade statt. Im Mittelpunkt des Festes standen militärsportliche Übungen. Es kam den Kameraden nicht auf Rekordhascherei an. Sie zeigten durch ihren Sport, dass sie militärisch auf der Höhe sind. Viele der Übungen wurden in feldmarschmässiger Ausrüstung durchgeführt. Dabei konnten zwar keine Weltrekorde erzielt werden, aber DAS SPORTFEST BEKAM DADURCH EINEN HOHEN MILITAERISCHEN WERT.

Die Veranstaltung konnte deswegen gelingen, weil eine grosse Zahl von Kameraden tatkräftig geholfen hat, sie zu organisieren. SPANISCHE KAMERADEN UND INTERNATIONALE KOMMANDEURE UND SOLDATEN HABEN IHR BESTES ZUR DURCHFÜHRUNG GETAN. Insbesondere haben die Chefs unserer Division und unserer Brigade das Sportfest gefördert.

Lastwagen auf Lastwagen rollten am frühen Nachmittag auf dem Sportplatz an, und ein frohliches Leben und Treiben begann. Alte Kameraden trafen sich wieder, neue Bekanntschaften wurden geschlossen. Die Sportführer der Bataillone instruierten ihre Wettkämpfer. Der Platz, vom André-Bataillon vorschriftsmässig hergerichtet, wurde besichtigt, und still und leise versuchte der eine schon mal die Schwierigkeiten der Hindernisbahn praktisch zu studieren, während andere die Sprungbahn ausprobierten.

Vom Schiessstand her hörte man die ersten Schüsse. Man schoss auf Ringscheibe, auf 300 Meter Distanz. Keine Kleinigkeit, dabei das Zentrum zu treffen. Das erste Bataillon stellte die besten Schützen. Der Sieger wurde ausgezeichnet mit einem Photoapparat, einem wertvollen Preis des Divisionsstabes.

Auf dem Platz entwickelte sich mittlerweile ein spannender Kampf, die Vorentscheidung im 100-Meterlauf. Die Wettkämpfer, lebhaft angefeuert von ihren Kameraden, zeigten gute Leistungen. Dann folgte das Handgranatenwerfen, auf Distanz und auf Ziel. Sieger wurde das 2. Bataillon. Aber auch die Vertreter des 1. und 3. Bataillons erreichten gute Ergebnisse. Mit grossem Interesse wurde der Hindernislauf verfolgt. Mit grösster Gewandheit und Schnelligkeit nahmen die Wettkämpfer die z. T. sehr schwierigen Hindernisse. Sieger blieb das 1. Bataillon, das die beiden ersten Plätze belegte. Im Hochsprung siegten die Männer mit den langen Beinen. Die grössten Sprünge machte ein Kamerad aus dem 2. Bataillon.

Gegen 5 Uhr begann der MGK-Wettbewerb, eine interessante Vormarschübung für MG-Gruppen, der leider, weil sie etwas abseits vom Sportplatz durchgeführt werden musste, zu wenig Interesse entgegen gebracht wurde. Die Schiedsrichter, unser Divisionschef Kamerad Hans, Kamerad Ludwig Renn und Kamerad Pedro, erkannten den 1. Preis der MG-Gruppe des 3. Bataillons zu. Inzwischen fand auf dem Sport-

platz der Endkampf im 100-Meterlauf statt, für den sich 6 Kameraden aus allen Einheiten qualifiziert hatten. Nach hartem Kampf siegte das 2. Bataillon, gefolgt von den Konkurrenten aus dem André-Bataillon.

Jetzt konzentrierte sich die ganze Aufmerksamkeit auf das Fussballfeld. Dort traten die Mannschaften vom 1. und 2. Bataillon zum Finale an. Es gab ein schönes, an spannenden Momenten reiches Spiel. Beide Mannschaften, aus spanischen und internationalen Kameraden zusammengesetzt, zeigten sich von der besten Seite. Besonders gut waren die Fussballer des André-Bataillons. Sie siegten verdient und erwarben so den vom Bataillon Hans Beimler gestifteten Wanderpokal.

Während des Fussballspiels wurden die Vorbereitungen für die schwerste Übung des Tages getroffen, für den 1000-Meter-Gasmaskenmarsch. Ein Camion brachte die Teilnehmer an den Start und als das Zeichen gegeben wurde, gings im Eilmarsch dem Ziel auf dem Sportplatz zu. Im Gruppenmarsch siegte das 3. Bataillon mit grossem Vorsprung, während der 1. Platz im Einzelmarsch dem 2. und 3. Bataillon gemeinsam zuerkannt wurde.

Es war nach 7 Uhr als die sportlichen Veranstaltungen zu Ende gingen. Kamerad Ludwig Renn nahm die Siegerehrung vor und überreichte den drei Besten aus jedem Wettkampf die vom Brigadestab und von den einzelnen Einheiten gestifteten Preise. Mit einem Salut auf unsere Volksregierung fand das Sportfest sein Ende.

Wer die Wettkämpfe beobachtet hat, wird feststellen müssen, dass die internationalen Kameraden den spanischen in den leichtathletischen Sportarten überlegen sind. Dafür haben unsere spanischen Kameraden aber bei den militärisch wichtigen Übungen wie MGK-Wettbewerb und Gasmaskenmarsch sehr gut abgeschnitten. Bei den Gruppenkämpfen haben sie entscheidend dazu beigetragen, ihren Gruppen den Sieg zu sichern. Das trifft besonders auch für das Fussballspiel zu.

Die Besten haben gesiegt. Alle Kameraden sollten ihnen nacheifern. Unsere Armee, die jetzt ein hohes militärisches Können besitzt, die aus mutigen, entschlossenen Soldaten besteht, die wissen, wofür sie kämpfen, WIRD MIT SPORTLICH DURCHTRAINIERTEN KÄMPFERN DEN ERSIEG LEICHTER ERRINGEN.



Die siegreiche Mannschaft des 1. Bataillons.

Der 1. Mai beim Bataillon Edgar André

Schon einige Tage vor dem 1. Mai bemerkte man, dass im Alltagsleben des Bataillons eine Aenderung eingetreten war. In allen Kompaniequartieren wurde nach dem Dienst gezimmet, geklebt und gemalt. Wir hatten uns vorgenommen, das ganze Dorf zu schmücken, daneben auch die Klubs und Wandzeitungen vorbildlich auszugestalten. Ein Wettbeerb um den besten Klub war ausgeschrieben. Und nun wetteiferten die einzelnen Kompanien mit

einander. Im Kriegs-Kommissariat gab es besonders viel Arbeit. Dort wurden die besten Zeichner und Maler zusammengezogen. Von dort kamen die Anweisungen und Parolen, dort wurde Material angefordert und ausgegeben. Sitznngen fanden statt, zu denen auch die Vertreter der Volksfrontparteien eingeladen waren. Mit ihnen gemeinsam wurde das Programm für den 1. Mai festgelegt.

Das Programm des Tages konnte durch

das zeitweise ungünstige Wetter nicht gestört werden. Punkt 9 Uhr begann die Parade. Alle Kameraden des Bataillons standen gewichst und gebügelt, wie es sich am 1. Mai gehört, auf den Marktplatz ausgerichtet vor ihrem Bataillons-Kommandeur, der ihnen eine kernige Ansprache hielt. Danach sprach unser Kriegs-Kommissar in spanischer Sprache.

Der Auftakt zum Sportfest war ein Fussballspiel, das unser Bataillon gegen das Bataillon Beimler mit 1:2 gewann. Die Fussballenthusiasten kamen dabei auf ihre Kosten. Der übrige Teil des Sportprogramms, Hindernisslauf, Staffetenlauf usw., "fiel ins Wasser", denn es regnete stark.

Um die Mittagszeit klärte sich das Wetter wieder auf. Inzwischen waren auch die Bauern aus den unliegenden Dörfern erschienen, die am Morgen wegen dringender Aussaatarbeiten fern geblieben waren. Auf dem Marktplatz begann nun ein bunter Trubel. Es hatten sich da unter unseren Kameraden so einige "Onkel" gefunden, die mit den Kindern Reigen tanzten und spielten. Im Bürgermeisterhaus bekamen 110 Kinder und 35 arme Leute zu essen.

Nachmittags kam eine Bauerndelegation, 28 Mann stark, um an unserer Maifeier teilzunehmen. Wir sprachen mit ihnen über die militärische und politische Lage und über die Aufgaben des Hinterlandes. Der Führer unserer Division und der Kriegs-Kommissar des Bataillons hielten dabei Ansprachen. Nach dem Essen sangen wir gemeinsam mit den Bauern Volksfrontlieder.

Nachmittags traf eine antifaschistische Frauendelegation aus Guadalajara ein. Sie wurde im Bataillon herzlichst empfangen und bewirtet. Um 4 Uhr fand eine Massenversammlung statt, wo der Divisions-Kommandeur und andere Vertreter unserer Volksarmee Ansprachen hielten. Eine Vertreterin der antifaschistischen Frauendelegation berichtete eingehend über die Solidaritätsarbeit ihrer Organisation.

Nach der Versammlung trat die Agitproptruppe des Bataillons auf. Helle Begeisterung lösten die Flamen-Sänger bei den anwesenden spanischen Genossen aus. Als um 6 Uhr die Musik kam, wurde im Hause des Bürgermeisters ein kleiner Ball improvisiert. Um 9 Uhr gab es Kino. Ein Manöverfilm löste bei allen Kameraden ungeheure Begeisterung aus.

Wenn wir jetzt die Arbeit, die wir zum Maifest geleistet haben, überblicken, müssen wir feststellen, dass die Welle der Aktivität, die in Verbindung mit dem 1. Mai anstieg, uns ein gutes Stück in der politischen und kulturellen Arbeit vorwärts gebracht hat. Zugleich war der 1. Mai auch ein Prüfstein für unsere Arbeit in der Vergangenheit, ein Beweis der engen Verbundenheit der spanischen und deutschen Genossen. Wir sind mit dem Resultat zufrieden. Wir werden die Aktivisten, die der 1. Mai zum Vorschein gebracht hat, auch zu unserer späteren Arbeit heranziehen können. Das gute Verhältnis, das wir durch den 1. Mai mit der Dorfbevölkerung herbeigeführt haben, schafft unter ihnen eine Stärkung des Volksfrontgedankens und trägt bei zur Festigung der Bande zwischen der Bevölkerung und der republikanischen Volksarmee.

HANDSTREICH BEI NACHT

Man unterscheide Angriffe bei Nacht von Angriffsvorbereitungen bei Nacht, um dann im Morgengrauen anzugreifen. Angriffe bei Nacht beginnen mit einem Handstreich, und der wird selten von mehr als einer Kompanie ausgeführt, weil in grösseren Verbänden ausser bei Mondschein alles durcheinander kommt. Ich besinne mich an einen Nachtangriff von 1914, der von vier Zügen ausgeführt wurde, um ein Dorf zu nehmen. Dabei wurde von drei Seiten angegriffen. Der eine angreifende Zug erhielt Feuer, warf, sich darauf hin und erwiderte das Feuer in rasendem Tempo. Die andern Züge kamen von rechts und links, liefen ins eigene Feuer herein und wichen zurück. Der Angriff war missglückt.

Die wichtigste Regel des Handstreiches bei Nacht ist: der Angreifer darf nicht schießen, ausser wenn er unmittelbar vor sich Gegner sieht. Und dann gibt er einem, höchstens zwei Schüsse ab. Denn die Führung kann nur dadurch erkennen, dass der Handstreich geglückt ist, dass der Gefechtslärm binnen kürzester Zeit wieder abflaut. Wenn aber bei Nacht lange geschossen wird, so ist das ein Zeichen dafür, dass sich entweder der Verteidiger nachhaltig verteidigt, oder dass der Angreifer blind in die Gegend schießt, statt vorzugehen.

Die zweite Regel des Handstreiches ist: nicht von mehreren Seiten angreifen! Das widerspricht zwar allen Regeln des Indianerspiels, ist aber doch richtig. Der Handstreich geschieht möglichst von Flanke oder Rücken her. Er kann im Aufrollen des Grabens bestehen. Dabei kann geschossen und können Handgranaten geworfen werden. Oder der Handstreich geschieht vom Rücken her. Das geschieht möglichst ohne Feuer. Ob es mit Handgranaten geschieht oder mit dem Ruf: "Hände hoch" hängt davon ab, welches Zweck der Handstreich hat. In allgemeinen muss als Regel gelten: so leise wie möglich.

Warum soll der Handstreich nicht von mehreren Seiten her erfolgen? Weil es erstens nicht möglich ist, ohne Herumlaufen und Reden, die Abteilungen, die von verschiedenen Seiten kommen, gleichzeitig anzusetzen. Weil zweitens in der Dunkelheit nicht Freund von Feind unterschieden werden kann und man so sehr leicht auf eigene Truppen schießt. Weil drittens jede Komplizierung bei Nacht zu vermeiden ist. Denn die Nacht bereitet so schon genug Schwierigkeiten. Hier liegt auch der Grund, warum die angreifende Abteilung möglichst klein zu halten ist. Ich halte einen Zug für die grösste im allgemeinen brauchbare Einheit des Handstreiches, wobei auch auch nur ein Teil des Zuges angreift, der andere Teil aber als Sicherung (sogenannter Riegeltrupp) dient und möglichst stumm bleibt.

Beim Ansetzen eines Handstreiches überlege der Führer auch, ob die gegnerische Besetzung nur aus einem Graben besteht, oder ob etwa dahinter Erdhöhlen liegen, in denen der Gegner schläft.

Soviel über den Handstreich selbst. Nun zur Annäherung: Selbstverständlich bedarf ein Handstreich genauer Erkundung. Aber die Truppe muss die wichtigsten Regeln kennen, vor allem die, dass fast alle Haupt-Stellungen für den Tag, und nicht für die Nacht, angesucht sind. Meist werden Hügel und Strassen besetzt. Bei dünnen Besetzungen (und nur dann können Handstreiche leichter ausgeführt werden) bleiben die Hänge oft frei. Dort also am Hang ist der wahrscheinliche Anmarschweg. Man geht in Reihe lautlos und sehr langsam vor, voraus der Führer oder besser ein Mann, der sich auf dieses Vorgehen besonders versteht. Ihm folgt der Führer. Die Reihenfolge ist genau festzulegen, z. B. die vorderste Gruppe ist Stosstrupp, die zweite Gruppe ist in zwei Trupps geteilt, die nach rechts und links abriegeln. Innerhalb der Gruppe z. B. folgende Reihenfolge: Wegführer, Gruppenführer, zwei Handgranatenwerfer, sieben Schützen, Verbindungsmann.

Der Handstreich kann den Zweck haben, Gefangene zu machen, oder auch in der Rücken des Gegners zu marschieren. Im diesem letzteren Falle ist sehr bedacht zu sein, dass die Truppe erforderlich. Sie darf nicht so nah hinter der Handstreich-Abteilung sein, dass sie durch Geräusche stört. Sie muss aber so nah sein, dass sie rechtzeitig herangezogen werden und den Erfolg des Handstreiches ausnutzen kann. Teile der Hauptabteilung können auch zu neuen Handstreichen benutzt werden, um das Loch in der gegnerischen Linie zu erweitern. Auf jeden Fall arbeitet die Hauptabteilung erst, wenn der erste Handstreich geglückt ist. Vorzeitiges Einsetzen ist fast immer mit Misserfolg verbunden.



Auf der Wacht gegen feindliche Flieger.

LUDWIG RENN

LOYAUTE AU FRONT POPULAIRE

Les fascistes n'ont enregistré, depuis quelques mois dans les faits militaires, sur tous les fronts d'Espagne, que des succès et de déroutes. Maintenant ils reconnaissent les symptômes de la victoire finale du Front Populaire. Le triomphe de la démocratie sur le fascisme, est loin d'être douteuse, seulement c'est une question de temps.

Les actions de Franco sont en baisse. Mussolini et Hitler voient leur peau en danger et subissent des pertes en force et en prestige.

Dans cette situation, on ne doit pas être surpris, en aucune façon que la 5ème colonne, que les troskistes, et que tous les éléments ennemis du peuple, augmentent leur criminelle activité. Partout où c'est possible, ils cherchent à s'introduire dans les rangs du Front Populaire, à le décomposer, par des moyens de sabotage et de démagogiques agitations, pour affaiblir la force de l'armée démocratique, la production, les communications etc.

Par ci par là les fascistes font un travail nuisible. Par ci et par là, ils trouvent un appui même auprès des vrais antifascistes, lesquels avec une impatience révolutionnaire à cause d'une insuffisante connaissance politique, et d'une insuffisante surveillance, sont la proie des agents fascistes.

Le fait est, que les fascistes de tout acabit, à cause des événements de Barcelona, dansaient de joie; ceci doit être une signal pour les antifascistes, car les fascistes croyaient déjà leur moment arrivé. Ils croyaient aussi que le Front Populaire allait être anéanti dans une lutte entre frères, et de cette façon on laisserait le chemin libre au fascisme. La joie ne dura que quelques heures. Tous les partis et les organisations du Front Populaire s'adressèrent par leurs responsables contre les initiateurs du fait. La C. N. T., la F. A. L., la U. G. T., les communistes, les socialistes, les républicains, se solidariserent avec le Gouvernement du Front Populaire pour repousser ce coup de Barcelona.

Les événements de Barcelona doivent nous

ouvrir les yeux. Les fascistes et leurs amis troskistes s'étaient déguisés, en se faisant appeler les "amis de Durruti", abusant ainsi du nom de notre innoubliable héros. Sous ces masques l'ennemi cherchait à s'introduire dans nos rangs. Voyons clairs en tout ça, les ennemis du peuple ne ralentiront pas leurs efforts. Le plus dur pour eux ce sont les coups que nous portons à l'armée fasciste et plus on les abbattrait, plus ses agents chercheraient par tous les moyens à décomposer notre armée et notre arrière-garde. Ils travailleront dans ce sens de plus en plus désespérés, d'une façon brutale et criminelle. Nous devons être de jour en jour plus attentifs. Etre de plus en plus fidèles, forts et dévoués, unis au Gouvernement du Front Populaire. On doit fortifier davantage l'instruction politique antifasciste. La responsabilité des Commissaires de Guerre est chaque jour plus grande. Si on suit ces observations, alors l'ennemi fasciste subira une déroute qui sera bientôt la déroute définitive. De cette façon nous favorisons le développement et la force du Front Populaire dans les autres pays.

Dans les rangs de la 11ème Brigade Internationale s'est trouvé il ya quelques jours notre camarade antifasciste Kuttner, l'ancien député socialiste allemand, et un des plus qualifiés du Parti socialiste Allemand. Il nous a communiqué entre autre le progrès du mouvement du Front Populaire en Allemagne et nous a raconté de quelle façon notre lutte victorieuse en Espagne a aidé infiniment au développement du Front Populaire en Allemagne, ainsi que beaucoup de pessimistes, ont retrouvés un nouvel espoir et une activité accrue dans la lutte contre le fascisme.

Nous avons adressé au camarade Kuttner de cordiales salutations et à tous les antifascistes. Notre loyauté au Front Populaire reste ferme et entière. Moyennant notre fermeté nous assurerons la victoire de la démocratie sur le fascisme. Ceci doit être le salut à tous les antifascistes d'Allemagne, d'Italie et des autres pays.

HEINER

Commissaire de Guerre de la
11. Brigade.

NOUS SOMMES PRÊTS

C'est le 27 Avril. Une matinée froide. Le vent siffle. Nous sommes sur la route, pas loin de notre première ligne.

Sur la droite de la route en dépit du vent épouvantable, un match de "football" s'engage entre les camarades de la Batterie "Pasionaria" de notre groupe d'artillerie "Anna Pauker". Au coude de la route, les cabanes, s'étendent en ligne. Les camions se groupent à droite et à gauche des tentes.

Sur l'autre côté de la route 3 pièces camouflées regardent vers les fascistes. Partout un ordre et propreté exemplaires.

C'est 7 heures et demie. Les premiers hôtes arrivent. Le Chef de l'Etat-Major et

le Commandant de la 11ème Brigade Camarade Ludwig Renn et Richard, sont accueillis par notre Commandant du groupe, Walter et son adjoint Arbousset. Un après l'autre arrivent les officiers. Le colonel d'artillerie Valcazar le commandant de la 11ème Brigade Rubio, de nombreux officiers des différentes Brigades etc.

Le Chef de la 17ème Division, le commandant Hans et sa suite sont accueillis avec enthousiasme par toute la Batterie.

La presse et le film ne manquent pas non plus.

L'ordre du Commandant Dubois "Artilleurs à vos postes" transmise par téléphone du poste d'observation est suivi d'un concours de vitesse.

Les camarades qui jouaient tranquillement leur match de "Football" se sont transformés en coureurs.

Deux se condent et toute la Batterie en plein équipement, se trouve à son poste.

"Première pièce, tir numero 3, un coup", c'est la deuxième ordre transmis.

Aussitôt que le coup a salué les fascistes, toute la Batterie, avec une rapidité exemplaire, met ses masques à gaz, et le travail continue sans interruption.

L'attaque des gaz est très incommode et dangereuse mais nos artilleurs s'en jouent pas mal.

Déjà toute la Batterie tire. Le nid des mitrailleurs fascistes doit être détruit. Ils nous gênent plus qu'il le faut. Les coups partent sans cesse.

A la deuxième et à la troisième pièce deux camarades tombent par terre. L'un est asphyxié et les deux autres assez gravement blessés.

Les camarades de cette pièce regardent les blessés. Ils ont besoin de soins immédiats. Ils voudraient bien les donner. Mais



L'état-major de la Brigade assiste aux exercices de notre Artillerie.

les ordres du commandant sont précis. Il faut tirer afin de détruire la fortification fasciste.

Mais c'est pas non plus nécessaire que les artilleurs se transforment en sanitaires. Notre médecin de la Brigade, Michel, avec sa troupe admirablement équipée intervient.

Sous les tonnerres de la matinée qui transmet notre "salut" commun à Franco et pendant l'attaque de gaz nos blessés sont soignés avec la plus grande attention.

D'un seul coup paraît à l'horizon une escadrille d'avions fascistes. C'est le moment de camoufler les pièces, les obus et de se camoufler soi-même. Deux secondes et "Pasionaria" qui a tiré avec tant d'habileté et rapidité est disparue. Aucun mouvement. Les avions peuvent venir.

Sur une petite Hauteur derrière la Batterie, notre commandant du groupe Walter, donne des explications aux chefs et camarades.

C'était une manoeuvre de défense antigaz d'artillerie.

C'était une manoeuvre mais peut être la cruelle réalité aussi.

Chaque mouvement des manoeuvres est accompagné des observations de nos chefs. Très bien... Excellent... Ça c'est du boulot... on entend de chaque coin.

La Batterie sous l'ordre du cam. Dubois se met sur deux rangs au "garde à vous". Les chefs passent en revue toute la Batterie. Notre camarade Walter fait la première allocution. "Etre toujours prêts, forts et disciplinés pour pouvoir passer à l'offensive afin d'écraser les "misérables" (Victor Hugo) fascistes. C'est la consigne pour nous tous... En écrasant le fascisme nous pourrions rentrer chez nous, nous pourrions revoir nos parents, embrasser nos femmes et nos gosses et nous aurons la conscience tranquille, que nous prolétaires de tous les pays, nous avons fait notre devoir d'honneur.

Après quelques paroles de félicitation du Colonel d'artillerie, c'est notre chef Hans, commandant de la 17ème Division qui prend la parole.

Il félicite le Commandant Dubois et toute la Batterie, pour son travail exemplaire et admirablement effectué. Il rappelle les mérites de la Batterie "Pasionaria", qui a combattu avec tant d'énergie et force sur les fronts de Jarama et Guadalajara. Les 7.000 coups tirés par la Batterie sur le front de

LAS ARMAS

Camaradas luchadores,
A vosotros me dirijo:
Hay que cuidar nuestras armas
Igual que se cuida a un hijo.
Porque si rotas tenemos
O deterioradas digo,
A pesar de ser valientes
Y de gozar heroísmo,
Si se presenta el momento
Del ataque enemigo
Y no responden las armas
Por deterioro sufrido
De no limpiar y engrasar
Con cuidado el mecanismo,
Huelga ya tal valentía
Y es nulo tal heroísmo.
Que en nuestros pechos de obreros
Y en nuestras mentes sentimos
Contra las crueles garras
Del inquisidor fascismo.
Y como antes anoto,
Se presenta el enemigo,
A pesar de nuestro esfuerzo
Y mayores efectivos
Por los motivos expuestos
Podemos hasta ser vencidos.
¡Y sería doloroso!
Me apresuro a confesarlo,
Que siendo unos valientes
Nos tomasen por cobardes.

HECTOR CASTRO

Teniente de la tercera Oficina de
la 11 Brigada Móvil.

Jarama et les manoeuvres d'aujourd'hui sont les meilleures preuves de notre combativité. Faites de votre mieux à l'avenir, travaillez avec énergie et perspicacité en liaison étroite avec toutes les unités militaires. Ce sont les garanties de notre victoire commune qui viendra dans le plus court délai. "Notre offensive, notre discipline sont les gages de notre victoire".

En terminant, le camarade Hans remet un cadeau (une jumelle) à la Batterie. Les

Nue Ruhmesblätter unserer Flieger

VALENCIA.—Das Marine- und Luftfahrtministerium veröffentlicht ihren Bericht über die Tätigkeit der republikanischen Luftwaffe im April. Die Flugwaffe führte 2 Bombardierungsflüge über faschistische Flugplätze, 168 über faschistische Truppenansammlungen und Stellungen und 44 über militärische Objekte aus. Die faschistischen Verbrecher hingegen bombardierten in diesem Monat 37 mal unsere Stellungen und 70 mal offene Ortschaften ohne jegliche militärische Bedeutung. Es gelang unseren heldenhaften Fliegern in April 20 faschistische Flugzeuge abzuschossen während unsere Verluste 4 Maschinen betrug.

England hilft die baskische Zivilbevölkerung zu evakuieren

BILBAO.—Die britische Regierung hat nicht nur eine energische Antwort auf die unverschämte Note des Landesverräters Franco, der gegen die Hilfe bei der Evakuierung der baskischen Zivilbevölkerung "protestierte" gegeben, sondern sie unterstützt die Evakuierung in praktischer Weise. In den letzten Tagen sind mehrere Tausend Zivilisten aus dem Baskenland evakuiert worden. Die englische Flotte schützt die Evakuierungsschiffe auf hoher See. In den letzten Tagen hat die britische Admiralität die Flotte im kantabrischen Meer durch einige weitere Kriegsschiffe verstärkt.

épatants sandwiches servis avec un vin doux et accompagnés de la musique, étaient les dernières preuves que l'artillerie peut faire face à tous.

A nos chefs; nous sommes prêts à accomplir toutes les tâches qui nous incombent.

Que les fascistes le sachent: "Nous sommes prêts pour vous donner le dernier coup victorieux".

UN ARTILLEUR



Die Volksfront marschiert.
El Frente Popular, manifestándose.



Inquebrantable lealtad al Frente Popular

Los fascistas han registrado desde hace meses en sus acciones militares en todos los frentes de España, sus malos éxitos y sus descalabros. Ahora ya reconocen los contornos de la victoria final del Frente Popular. El triunfo de la democracia sobre el fascismo, está fuera de duda, sólo es cuestión de tiempo.

Las acciones de Franco bajan. Mussolini e Hitler ven en peligro su pellejo y han sufrido una pérdida en fuerzas y prestigio.

En esta situación, no debe de sorprender de ninguna manera que la quinta columna de los troskistas y todos los elementos enemigos del pueblo aumenten su criminal actividad. Allí donde es posible, ellos buscan introducir en las filas del Frente Popular descomposición por medio del sabotaje y de demagógicas agitaciones para debilitar la fuerza del ejército democrático, la producción, la comunicación, etc.

Aquí y allí logran los fascistas un trabajo perjudicial. Aquí y allí encuentran asonancia y apoyo hasta de rectos antifascistas que en revolucionaria impaciencia a causa de insuficientes conocimientos políticos, de insuficiente vigilancia, son la presa de los agentes fascistas.

El hecho es que los fascistas de todo el mundo, a causa de lo ocurrido en Barcelona, cayeron en una danza de alegría; esto debe de ser una señal de previsión para los antifascistas, que ya veían llegar su momento. Creyeron que el Frente Popular se desharía en una lucha intestina y de esa manera dejaba el camino libre al fascio. La alegría duró sólo pocas horas. Todos los partidos y organizaciones del Frente Popular se dirigieron por medio de sus responsables contra los iniciadores de lo ocurrido. La C. N. T., la F. A. I., la U. G. T., los comunistas, socialistas, republicanos, rechazaron, junto con el Gobierno del Frente Popular, este golpe de Barcelona.

Aprendamos de lo ocurrido en Barcelona. Se disfrazaron los fascistas y sus amigos troskistas llamándose "amigos de Durruti", abusando del nombre de nuestro inolvidable héroe. Entre esas máscaras busca introducirse el enemigo en nuestras líneas. Seamos claros sobre esto: los enemigos del pueblo no nos debilitarán en sus esfuerzos. Lo más duro son los golpes recibidos por el ejército fascista y cuanto más les peguemos, tanto más sus agentes buscarán por todos sitios el descomponer nuestro Ejército y nuestra retaguardia. Ellos trabajarán en este sentido cada vez más desesperados, brutal y criminalmente. Nosotros debemos de estar cada día más vigilantes. Ser cada día más fieles, fuertes y abnegados; unidos al Gobierno del Frente Popular. Tanto más, debemos fortificar la instrucción pública antifascista. La responsabilidad de los Comisarios de Guerra es cada día más grande. Si seguimos estas observaciones, entonces sufre una derrota el enemigo fascista y más pronto será el descalabro definitivo. Fomentamos con esto, al mismo tiempo, el desarrollo y el refuerzo del Frente Popular en otros países.

En las filas de la 11 Brigada Internacional se ha encontrado durante unos días nuestro camarada antifascista Kuttner, el

antiguo diputado socialista, uno de los más significados hombres del partido socialista alemán. Nos ha comunicado entre otras cosas el progreso del movimiento del Frente Popular en Alemania y nos ha contado cómo ha ayudado infinitamente nuestra lucha victoriosa en España para el desarrollo del Frente Popular de Alemania, y cómo muchos pesimistas nueva esperanza y actividad en la lucha contra el fascio han recuperado.

Hemos dado al camarada Kuttner saludos cordiales para todos los antifascistas. Con inrompible lealtad estamos en el Frente Popular. Por medio de nuestra firmeza aseguramos la victoria de la democracia sobre el fascio. Este debe ser nuestro saludo a los antifascistas de Alemania, Italia y de los demás países.

HEINER
Comisario de Guerra de la
11 Brigada.

España es el puente de la unidad

Queridos camaradas:

Por desgracia, los socialistas alemanes que se encuentran sobre el suelo del Frente popular no están aún autorizados para hablar en nombre de la democracia social alemana. Pero esperan el día, no lejano, en que puedan hacerlo.

Aunque poco dependa de ellos, quieren hacer todo cuanto puedan para convencer a una parte de sus camaradas que aún no se han decidido, y, sobre todo, a la dirección del partido socialista de Praga, de la necesidad de dar este paso. La experiencia, y sobre todo la heroica lucha del pueblo español, nos ha demostrado y debe enseñarnos una cosa: *No hay más que un medio para detener al fascio, para deshacer el poder que tiene el fascismo, y este medio es: Frente único de todos los enemigos del fascio mundial.*

Hoy mismo habla el mundo entero de vuestros hechos. La ciencia de Guadalajara ha sido recogida hasta por los países más lejanos con asombro por unos, con alegría por otros. Se habla, como sabéis, aun hoy, después de dos mil años, del jefe germano Hermann o Armin, el Cherusco, el cual destruyó tres legiones de César Augusto en el bosque de Tteutoburgo.

Ahora, después de miles de años, los activos de todo el mundo celebran y felicitan a las brigadas españolas e internacionales, las cuales han metido en la sartén más de tres divisiones del César Mussolini en Brihuega y Trijueque, y deshecho con este motivo las creencias en la fuerza militar e invencibilidad del fascio. "Desde ahora empieza un nuevo capítulo de la historia del mundo". Estas palabras de Goethe después de la batalla de Valmy, en 1792, cuando los soldados forzados del despotismo prusiano hicieron fracasar vergonzosamente al ejército revolucionario francés, estas palabras debemos de recordarlas en realidad ciento cincuenta y cinco años más tarde de la batalla de Valmy, y decir: Desde Brihuega empieza un nuevo capítulo de la historia del mundo, y podéis decir que allí estábais vosotros.

Yo, que vengo por el mundo, del otro lado de los Pirineos; yo os puedo decir algo más. *Vuestros hechos heroicos han conmovido los corazones de todos los proletarios del mundo.* Antes, al principio de la lucha española, existían muchos proletarios escépticos y pesimistas; pero la heroica de-

fensa del pueblo de Madrid en las semanas y semanas que dura, ha levantado los ánimos. Hasta en los países serviles de Alemania e Italia recobran los oprimidos nuevo coraje, porque ven que la victoria es posible y que, como ellos, se gana peleando. Las masas en la Alemania de Hitler, en la Italia de Mussolini, no creen ya en los falsos reportajes, con los cuales los dictadores quieren engañarlos. En Alemania va de boca en boca un rumor que hace ver de una manera humorística la desconfianza en estos reportajes.

¿Cuál es la ciudad más grande del mundo? Respuesta: Madrid. ¿Por qué? Porque las tropas de Franco, desde hace meses, llevan atravesando sus alrededores y no han llegado aún al centro.

En las democracias, allí donde aún la libre palabra no ha sido oprimida, *crece de mes en mes la solidaridad de los proletarios con la lucha libertaria española.* Con gran alegría debemos estar poseídos de lo siguiente: Por primera vez, después de muchos años, no se había reunido el proletariado mundial el día Primero de Mayo con un espíritu de conjunto tan grande; tanto los de la segunda socialista, como los de la tercera comunista internacional se han dado la misma consigna de mayo: Por la lucha por la libertad española.

Aunque este compañerismo no ha salido de una común decisión, las dos partes del proletariado han demostrado el mismo espíritu y cumpliremos con segura esperanza. De esta conformidad en el propósito debe nacer cuanto antes la unidad de acción. Nosotros esperamos, España puede y debe ser el puente por donde deben pasar y encontrarse las partes separadas del proletariado alemán. Nosotros creamos en España la interna y espiritual suposición de una futura victoria en Alemania. Así como aquí, el proletariado alemán, desgraciadamente en poca cantidad, lucha hombro con hombro con los camaradas comunistas en las Brigadas internacionales; así debemos aprender en Alemania para vencer unidos a nuestro enemigo. La Segunda Internacional, a la que pertenezco, en su llamamiento del Primero de Mayo, saluda cariñosamente conmovida al pueblo español que lucha. Felicita a los luchadores trabajadores españoles, y a vosotros, Brigadas internacionales, sobre todo, por el brillante ejemplo de toda la clase trabajadora, y os en-

vía sus más ardientes gracias y entusiasta reconocimiento.

Los trabajadores socialistas de todo el mundo son llamados a ser dignos de este ejemplo y llamados a multiplicar sus esfuerzos por la España combatiente. "Dad al pueblo español—dice en este manifiesto—toda ayuda política, económica y moral de que seáis capaces".

Los socialistas alemanes del Frente Popular están prontos en la razón del llamamiento del pueblo español de dar ayuda política, económica y moral, tanto como sean capaces.

Socialistas y comunistas del Frente Único se reunieron en París el 1 de abril otra vez, junto con los representantes de la burguesía democrata alemana. Han ganado más terreno para el Frente Popular. La cumbre del caso fué la llegada de la Delegación española, presidida por el presidente de la Cámara, Barrio, que agradecieron a los emigrantes alemanes su ayuda al pueblo español. Yo quisiera hacer seguir este agradecimiento del presidente de la Cámara, junto con las más calurosas gracias de los amigos socialistas alemanes, a vosotros, lugar más directo.

El naciente Frente Popular alemán mira con orgullo y gratitud a vosotros. Os felicita con las frases de Heinrich Heines: "Vosotros sois la acción de nuestros pensamientos".

Os promete pensar así, en espíritu de unidad y de liberación de la opresión, que su pensamiento siempre será digno de vuestra acción. *Os saludo a todos los que lucháis por la liberación de España, y al mismo tiempo por la liberación de Alemania, por la liberación del yugo más indigno que jamás ha oprimido pueblos, para la liberación del sucio ultraje del fascio.*

Os saluda a vosotros, campeones de la libertad, con vuestro grito de combate: LIBERTAD.

GUERRA AL ANALFABETISMO

(Artículo escrito por el camarada José Fernández, el cual no sabía leer ni escribir y se está educando en la escuela del Batallón Edgar André.)

Por primera vez en el transcurso de mis treinta y siete años, veo el interés, el entusiasmo que ponen nuestros camaradas políticos por acabar con el analfabetismo en España; en la tierra que más analfabetos pueden contarse, pues ha sido tan grande la incultura a la cual nos tenían sometidos los grandes terratenientes, que todos, en particular los campesinos, somos los que menos instruidos están.

Pero tenemos un Gobierno que no cesa en su trabajo para acabar con los analfabetos y prepararlos culturalmente, para que estos hombres, el día de mañana, puedan conducir España por el camino legal, por el camino de la justicia.

Para que del mismo Ejército salgan nuevos cuadros, que serán los que lleven el Ejército del pueblo, pues nadie mejor que aquellos que han salido del pueblo, sienten las necesidades que ha cruzado por el imperio del capital.

Es por lo que nuestro Gobierno ha nombrado los Comisarios Políticos, para que éstos se encarguen, no sólo de la moral de las tropas, sino también de educar a aquellos que no saben nada, crear centros de cultura, escuelas de enseñanza, etc., etc.

Este Batallón, el cual se puede decir que es una escuela para sus soldados, está combatiendo a cada instante este terrible abandono y ha formado escuelas a las cuales acuden todos los que no saben leer y aun muchos que saben y desean saber más.

En este trabajo todos los camaradas ponen lo que su capacidad puede dar de sí y enseñan lo que ellos saben; el que sabe poco, enseña al que no sabe nada, y el que sabe mucho, enseña al que sabe poco, pues

todos debemos de enseñar lo poco que sabemos para la utilidad de la nueva España que estamos forjando.

Yo poco os puedo decir, pero si os puedo señalar que poséis vuestra mirada en nuestra querida Rusia, que hoy es el espejo del mundo; a ella debemos de imitarla, por nuestra propia causa, ya que nos ha tocado, no por iniciativa nuestra, sino porque nuestro enemigo ha querido entablar esta lucha, en la que no contaba con la resistencia de la clase oprimida de España; supuesto que nosotros les hemos aceptado esta lucha para no vernos esclavizados por más tiempo, tenemos el deber, no sólo de sacrificarnos para la guerra, sino también para que nos vayamos educando y ser el día de mañana hombres útiles para la nueva sociedad que se está forjando.

JOSE FERNANDEZ

Nuestro ingreso en la 11 Brigada

Era una mañana del mes de abril cuando los jefes de nuestra unidad nos anuncian nuestro paso a esta gloriosa Brigada, orgullo de nuestra España antifascista. Sentimos que pasaba algo por nuestra sensibilidad de hombres: 11 Brigada. Este nombre, que salía con bastante frecuencia de los labios de aquellos abnegados trabajadores, era pronunciado con cierto respeto, pues para ellos la 11 Brigada significaba algo más que una agrupación para luchar contra el fascismo: significaba un símbolo para nuestra Revolución.

Ellos, los internacionales que la integran, son los obreros de sus respectivos países, lo más sano de nuestros partidos marxistas, los que cuando veían que el fascismo se cernía sobre nuestra querida España no dudaron un momento en venir en su ayuda.

Ellos fueron los que al enemigo le infligieron los más duros castigos, los que infligieron las más serias derrotas. ¿Quién no conoce y admira vuestra valiosa cooperación en nuestra lucha contra los traidores?

Por eso al venir con vosotros lo hacemos de todo corazón; lo hacemos como algo íntimo; con vosotros, con vuestra gran voluntad de vencer, iremos tan lejos como tengamos que ir; estos obreros que luchan desde el comienzo de la rebelión, pues son voluntarios, no dudarán un momento ni darán jamás un paso atrás hasta no ver libre nuestro suelo de la asquerosa semilla.

Ya estamos unidos; nos une una sola voluntad, un solo deseo: vencer al fascismo; y una vez terminado el de nuestro país iremos más allá de las fronteras y liberaremos a nuestros queridos hermanos que sufren el yugo infamante de lo más odioso de la tiranía.

"Salud, hermanos de la 11 Brigada."

JOSE RICA

Compañía de Información.



Auch im Krieg kommt der Humor zu seinem Recht.

Nuestra fiesta deportiva de la Brigada

Con un tiempo espléndido comenzó el domingo, 9 de mayo, en el campo de deportes del Batallón Edgar André, la fiesta deportiva de la XI Brigada. Punto importante de la fiesta eran las pruebas deportivas militares. No podían los camaradas dedicarse a batir “records”; pero demostraron con sus deportes que, militarmente, se encuentran a gran altura. Muchas de las pruebas fueron ejecutadas completamente equipados. A causa de ello no se pudo alcanzar ningún “record” mundial; PERO LA FIESTA DEPORTIVA TUVO UN ALTO MERITO MILITAR.

Era la primera prueba que se hacía, en nuestra Brigada, de una fiesta tal; prueba que se logró, no obstante las dificultades que se tuvieron que vencer, y sobre todo en estos momentos de guerra. Los preparativos se consiguieron porque un gran número de camaradas ayudaron fuertemente a la organización de ello. CAMARADAS ESPAÑOLES E INTERNACIONALES, JEFES Y SOLDADOS, PUSIERON DE SU PARTE LO MAS QUE PUDIERON. Además contribuyeron grandemente a esta fiesta deportiva los jefes de nuestra División y de la Brigada.

Así pudo la fiesta comenzar.

Camiones y camiones rodaban, en las primeras horas de la tarde, hacia el campo de deportes, y un alegre y activo movimiento empezó. Antiguos camaradas se encontraban de nuevo; nuevas amistades se creaban. Los jefes de deportes de los batallones instruían a sus campeones. La plaza, dispuesta y bien preparada de antemano por el Batallón Edgar André, era minuciosamente reconocida, y cada cual, en silencio y pausadamente, estudiaba prácticamente las dificultades de la carrera de obstáculos, mientras otros examinaban los saltos.

Del “stand” de tiro se oyó el primer disparo. Se tiró sobre blanco circular a una distancia de 300 metros. No era, pues, una pequeñez el dar en el centro. El primer Batallón colocó sus mejores tiradores. El vencedor fué premiado con un aparato fotográfico, estupendo premio del Estado Mayor de la División.

Sobre el campo empezaron a desenvolverse los preparativos para la carrera sobre 100 metros. Los corredores, bien animados por sus compañeros, dieron un rendimiento completo. Siguió el lanzamiento de granadas de mano en distancia y sobre blanco. Campeón fué el segundo Batallón; pero también los participantes de los batallones primero y tercero alcanzaron buenos resultados. Con gran interés siguió la carrera de obstáculos. Con gran agilidad y velocidad vencieron los corredores difíciles obstáculos. Quedó campeón el primer Batallón, que obtuvo las dos primeras plazas. En el salto de altura vencieron los hombres de largas piernas. El salto mejor lo hizo un camarada del segundo Batallón.

Hacia las cinco de la tarde empezó el concurso de ametralladoras: un interesante ejercicio de avance, por grupos, de ametralladoras, el cual, como desgraciadamente tuvo que ser llevado a cabo bastante distante del campo de deportes, no se le pres-

tó la atención debida. Los jueces árbitros, nuestro jefe de la División, camarada Hans, camarada Ludwig Renn y camarada Pedro, otorgaron el primer premio al grupo de ametralladoras del tercer Batallón. Después empezó en la plaza la final de 100 metros, en la cual se habían calificado seis corredores de cada una de las unidades. Tras ruda pelea triunfó el segundo Batallón, seguido por los participantes del Batallón Edgar André.

Ahora se concentra toda la atención en el campo de fútbol. Allí se disputan la final los equipos del primero y segundo Batallones. Hubo unos momentos de bello y recto juego. Ambos equipos, formados por camaradas españoles e internacionales, hacían bella impresión. Especialmente mejores fueron los jugadores del Batallón Edgar André, los cuales vencieron, ganando así la copa ofrecida por el Batallón Hans Beimler. Durante el partido de fútbol se hicieron los preparativos para la prueba más difícil del día: la carrera de máscaras contra gas, sobre 1.000 metros. Un camión llevó a los participantes al punto de partida, y cuando fué dada la señal, salieron en rápida marcha hasta la meta, situada en el campo de deportes. En la marcha por grupos ganó el tercer Batallón, y en las individuales fueron juntos los segundo y tercer Batallones.

Serían las siete cuando terminaron las diversas pruebas deportivas. El camarada Ludwig Renn nombró a los vencedores y entregó a los tres mejores de cada prueba los premios ofrecidos por el Estado Mayor y las diversas unidades. Con un saludo a nuestro Gobierno popular se dió fin a la fiesta.

El que atendió a las diversas pruebas pudo darse cuenta de la superioridad de los internacionales en las pruebas atléticas fáciles. Pero, sin embargo, nuestros camaradas españoles demostraron en las pruebas militares, tales como el concurso de ame-

tralladoras y la carrera de caretas de gas, estar bien preparados. En las luchas de grupo pusieron todo su empeño en alcanzar la victoria, sobre todo en el partido de fútbol.

Los mejores han ganado. Todos los camaradas deben competir. Nuestro Ejército, que ahora tiene altos conocimientos militares, que está compuesto de valientes y abnegados soldados que saben por lo que pelean, DEBE SER ENTRENADO DEPORTIVAMENTE, PARA ALCANZAR ASI FACILMENTE EL TRIUNFO DEFINITIVO.

El enemigo: Alcohol

Camarada: El alcohol es el enemigo más grande del soldado. El alcoholizado es un hombre enfermo, y por lo tanto no puede ser un buen combatiente, pues no podrá aguantar una batalla, y lo único que puede hacer es interrumpir la buena marcha de las operaciones; así es que nosotros, soldados del Frente Popular, debemos odiar el alcohol, para así ayudar al Gobierno y a nuestra Junta Delegada de la Defensa de la República. Yo, a mi corto entender, y como soldado revolucionario, aconsejo a todo buen combatiente que odie el alcohol, para así hacer que nuestro joven Ejército sea fuerte y disciplinado, pues siendo los soldados de la República unos buenos combatientes, llegaremos a hacer un gran ejército invencible que haga morder el polvo a toda la canalla fascista.

Así es que adelante, camaradas, hasta el triunfo definitivo.

SEBASTIAN GRANDE CABALLERO



El equipo del fútbol del Segundo Batallón.

GOLPE DE MANO NOCTURNO

Hay que diferenciar el ataque nocturno, de la preparación nocturna para poder atacar en la madrugada. Los ataques nocturnos comienzan por golpes de mano, los cuales son raramente ejecutados por compañías, dado que en las unidades numerosas, cuando no luce la luna, puede sobrevenir el desorden.

Yo me acuerdo de un ataque de noche en 1914, que fué llevado a cabo por cuatro secciones, para ocupar un pueblo; se atacó por tres frentes distintos; una de las secciones atacantes recibía fuego intenso y debió echar cuerpo a tierra, respondiendo al fuego con una rapidez formidable. Las otras secciones que venían a derecha e izquierda tuvieron que retroceder, a causa de la intensidad del fuego, y el ataque no tuvo resultado positivo.

La regla más importante para un ataque nocturno es: *el atacante no debe tirar sino en caso que se encuentre cara a cara con el enemigo*. Entonces debe tirar solamente una o, a lo más, dos veces, ya que solamente de esta manera el Mando puede darse cuenta de que el golpe de mano ha tenido resultado satisfactorio, a causa de la poca duración del ruido del combate, pues si éste es intenso demuestra entonces, o que el atacado se defiende fuertemente, o que el atacante tira ciegamente y no puede avanzar.

La segunda regla del golpe de mano es: *no atacar por muchos flancos distintos*. Esto está en contradicción con las costumbres y reglas generales guerreras; pero es justo. El golpe de mano se ejecuta, siempre que sea posible, bien por los flancos, bien por la retaguardia. Puede suceder el tener que ocupar de flanco una trinchera, y en-

tonces se usan y lanzan las granadas de mano; pero en caso contrario el golpe de mano se ejecuta por la retaguardia, y en este caso, si es posible, no se hace fuego. Cuando se hace el golpe de mano con granadas de mano o al grito de "Manos arriba", de ello depende el objeto de dicho golpe de mano.

La regla general debe ser: *En silencio*.

¿Por qué no debe hacerse el golpe de mano por diversos flancos?

1.º No es posible el situar las diversas unidades en conjunto y en corto espacio de tiempo sin que éstas tengan que correr o hablar.

2.º Porque por la noche debe evitarse toda complicación, pues la noche, ella sola, ya supone dificultades. Esta es la razón por la cual las unidades de ataque deben ser lo menos numerosas posibles.

Yo creo que una sección es la unidad preferida para un golpe de mano, en el cual sólo una parte de ella debe atacar, y el resto de la misma quedar asegurado y en silencio absoluto.

Para llevar a cabo un golpe de mano el jefe debe considerar si el enemigo está atrincherado en una sola línea o si detrás de ella hay cuevas o pozos donde reposa la tropa.

Basta sobre el golpe de mano mismo. Y hablemos ahora de la aproximación. Es comprensible que para un golpe de mano se necesita una exploración exacta, debiendo la tropa saber las reglas más importantes, y sobre todo las principales posiciones que deben ser buscadas durante el día y no por la noche. Deben ocuparse principalmente colinas y carreteras. En débiles, y solamente en este caso puede llevarse a cabo más fácilmente golpes de mano, permanecen las alturas libres, y entonces es muy fácil el camino de aproximación. Se marcha en fila, silenciosamente y despacio, yendo delante el jefe o mejor aún un hombre que comprenda bien la misión. A este hombre debe seguir el jefe. Las otras filas de hombres deben estar situadas, por ejemplo: el grupo de vanguardia es la fuerza de choque; el segundo grupo se reparte en dos pelotones, que protegen por derecha e izquierda. En cada grupo las filas deben estar constituidas por exploradores, jefe de grupo, dos lanzadores de granadas de mano, siete tiradores y enlace.

El golpe de mano puede tener por objeto o coger prisioneros o el atacar a la retaguardia del enemigo. En este último caso se precisa una atención especial, por el contacto que debe existir entre toda la tropa. Esta no debe estar ni tan cerca que moleste con el ruido ni tan lejos que, llegado el momento, no pueda acudir pronto para aprovechar el golpe de mano.

Una parte de la sección principal puede utilizarse para ejecutar un nuevo golpe de mano, y de esta manera se logra agrandar el hueco producido en las líneas enemigas. De todos modos, la sección principal sólo actúa cuando el primer golpe de mano ha sido ya logrado. Cuando este golpe de mano se hace con demasiada ligereza, casi nunca se logra un buen resultado.



Un representante del Frente Popular hablando a nuestros camaradas.

Ein Vertreter der Volksfront spricht zu unseren Kameraden.

Disciplina para los españoles

Camaradas: Hoy cojo la pluma entristecido, por motivo de que todos tenemos algo de culpa y que tan fácil sería llevar a cabo; es la disciplina, que después de reconocer que es imprescindible para ganar la guerra al llevarla a la práctica, hay todavía compañeros que si no murmuran abiertamente hacen todo lo posible por no aceptarla, y esto es un mal que por nuestro bien y el de la causa que defendemos nada debemos de imponer nosotros mismos; no es antifascista ni simplemente hombre de conciencia el que tal cosa hace.

De sobra sabemos todos cómo empezó el levantamiento "nacional" (según le llaman los rebeldes) y nuestra posición hoy día para darse cuenta de las ventajas obtenidas con la misión de todos los trabajadores y la poca voluntad de ponernos nosotros mismos la disciplina.

Así que, compañeros, creo que ha sido suficiente lo expuesto para que nos demos perfecta cuenta de nuestra obra a seguir y fijarnos también al sitio que por voluntad nuestra hemos venido y de lo cual no tenemos que arrepentirnos, sino conducirnos de la forma que se conducen con nosotros, que es inmejorable, y que por su capacidad revolucionaria abandonan patria y hogar tan sólo por dar pronto muerte al fascismo en España, que es tanto como dar la batalla internacional.

Ahora sólo me resta decir que la obra a seguir es inmensa, y que el ejemplo lo vemos en nuestros camaradas internacionales (que no lo son, porque todo aquel que siente un ideal revolucionario no puede ser menos que hermano de todos los trabajadores del mundo).

¡Viva la XI Brigada Internacional!

G. G. CABEZAS



Destrucción ocasionada por un obús lanzado por los criminales fascistas en una casa de Madrid.

Franco rächt sich an Madrids Zivilbevölkerung.

LUDWIG RENN